

— Ehre für Stefan Wittenbrink —

# „Nobelpreis des Münsterlandes“

Von MATTHIAS BIEFANG

**Beckum (gl).** Hohe Ehre für Stefan Wittenbrink: Der Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins Beckum erhält an diesem Sonntag die Augustin-Wibbelt-Plakette. Seit 1986 wird diese Auszeichnung vergeben, zunächst vom Kreisheimatverein und seit 2023 vom Kreisheimat- und Geschichtsverein Beckum-Warendorf.

*„Die Glocke“: Herr Wittenbrink, was bedeutet Ihnen die Verleihung der Augustin-Wibbelt-Plakette?*

**Stefan Wittenbrink:** Es ist mir eine große Ehre. Sie ist eine besondere Auszeichnung auf Kreisebene für vielfältiges ehrenamtliches Engagement für Heimat, Kultur und Sprache, aber für auch Denkmalschutz. Als mein Freund Hugo Schürbüscher († 2018) vor genau zehn Jahren die Plakette erhielt, durfte ich die Lobrede auf ihn halten. Ich habe mich damals intensiver mit Auszeichnungsformen für das Ehrenamt beschäftigt. Die Augustin-Wibbelt-Plakette ist im Bereich der Heimat- und Kulturpflege eine sehr wichtige und renommierte Würdigung – Maria Hagedorn bewertete sie einmal sogar als „Nobelpreis des Münsterlandes“. Ich nehme diese Ehrung gern an, aber natürlich ist ehrenamtliches Tun auch

immer mit Teamarbeit verbunden, ohne die besondere Leistungen durch eine einzelne Person meist gar nicht verwirklicht werden könnten. Ich verstehe sie daher auch als Auszeichnung für gemeinschaftliches Wirken mit vielen Wegbegleitern.

*„Die Glocke“: Seit 2013 sind sie Vorsitzender des Beckumer Heimat- und Geschichtsvereins. Was reizt Sie an der Heimatforschung, und wie sind Sie zu diesem Hobby gekommen?*

**Wittenbrink:** Vor mehr als 50 Jahren, im Alter von knapp acht Jahren, fand ich durch die Erzählungen meiner Großväter und über altes Geld in Form von Münzen, Medaillen und Scheinen Zugang zu längst vergangenen Zeiten. Besonders die numismatischen Objekte sind seitdem für mich eine originale Quelle zur Geschichte im Allgemeinen, aber auch immer wieder zur speziellen regionalen Vergangenheit. Mit dieser Sammelleidenschaft wurden im Laufe der Jahre auch viele Erkenntnisse zu den Verhältnissen in früheren Zeiten gewonnen. Geschichtsforschung zu fördern oder auch selbst zu betreiben, historische Objekte beziehungsweise Denkmäler zu bewahren und das Wissen daran zu vermitteln, all das ist für mich sehr anregend und der Kern meiner Aktivitäten im Verein mit anderen Menschen.



## Stabile Mitgliederzahl

„Die Glocke“: *Wie ist es um den Nachwuchs im Beckumer Heimatverein bestellt? Wie kann man junge Menschen für den Verein begeistern?*

**Wittenbrink:** In Zeiten mit zahllosen Freizeitmöglichkeiten können wir nicht erwarten, dass 10- oder 20-jährige Menschen sich stärker für Heimat und Geschichte interessieren – Jörg Wunschhofer und ich sind in dieser Beziehung ziemliche Ausnahmen gewesen, und wir waren über Jahrzehnte immer die Jüngsten im Vorstand. Jetzt ist

das aber nicht mehr so, und mit Ingo Löppenberg engagieren sich auch deutlich Jüngere im Verein. Mir fällt immer wieder auf, dass durch Vorträge im Dormitorium oder durch aktive Veranstaltungen der Fossilien- und Mineralienfreunde, beim Zementmuseum und der Höxberg-Windmühle auch einige junge Köpfe zu sehen sind. Dadurch entstehen Kontakte für die Zukunft; Seit rund 20 Jahren haben wir eine sehr stabile Mitgliederzahl mit jährlich circa zehn Beitritten.



Wird am Sonntag mit der Augustin-Wibbelt-Plakette des Kreisheimat- und Geschichtsvereins Beckum-Warendorf ausgezeichnet: Stefan Wittenbrink aus Beckum. Foto: privat

## Stadtpatron Namenspate

„Die Glocke“: *Warum ist gerade Beckum für Sie so spannend? Was sind für Sie ganz persönlich heimatgeschichtlich die drei spannendsten Sehenswürdigkeiten in Beckum?*

**Wittenbrink:** Beckum hat mich von Geburt an begleitet. An der Antoniusstraße kam ich bei Dr. Voßschulte auf die Welt und wurde nach dem Stadtpatron benannt. Soweit ich meine bäuerlichen Vorfahren bis zu 500 Jahre zurückverfolgen kann, haben sich die meisten davon zwischen Ennigerloh, Lippborg und Oelde bewegt – mittendrin liegt Beckum. Die Kirche meines Namenspatrons mit dem Prudentiaschrein und der Orgel ist für mich sicher der beeindruckendste Ort in Beckum; danach kann ich mich kaum entscheiden. Beckum hat viele spannende Sehenswürdigkeiten: Dormitorium, Wehrturm, Ständehaus, Stadtmuseum, Zementmuseum, Galenschmiede, Höxberg mit Turm

und Mühle... Beeindruckend sind aber auch die Friedhöfe – besonders der Jüdische Friedhof und das Steinkistengrab haben für mich eine sehr eigene Atmosphäre. Empfehlenswert ist übrigens auch Haus Assen zwischen Beckum und Lippborg.

„Die Glocke“: *Bald geht das Jubiläumsjahr zu Ende: Welche Projekte planen Sie und Ihre Mitstreiter danach?*

**Wittenbrink:** Wir wollen noch in diesem Jahr einen Sammelband zur Geschichte des Klosters Maria Blumenthal publizieren. Im nächsten Jahr soll das Thema „80 Jahre Kriegsende“ mit Beckumer Kriterien besonders in den Blick gerückt werden. Darüber hinaus werden Vorträge sowie Führungen und erstmals mit zwei anderen Heimatvereinen besondere musikalische Klein-Events angeboten werden. Ein besonderer Wunsch ist, das Obergeschoss im Dormitorium barrierefrei zugänglich zu machen.